

reduzieren, außerdem ist es uns gelungen, die Strecke von Bebra nach Eisenach als kostenlose Zugabe auszuhandeln. Neben der Strecke am Südhaz entlang nach Nordhausen ist dies endlich die zweite Möglichkeit für die Studierenden aus Thüringen, in Richtung Heimatort zu fahren. Ein weiterer Verhandlungserfolg konnte für Strecken der NordWestBahn im Nordwesten Niedersachsens (Osnabrück – Oldenburg – Wilhelmshaven, Wilhelmshaven – Sande – Esens, Osnabrück – Vechta – Bremen und Osnabrück – Dissen/Bad Rothenfelde) erzielt werden: diese Strecken werden bei Zustimmung in der Urabstimmung erstmals zum Preis von 5,83 Euro im Semesterticket enthalten sein. Dieses Angebot erfolgte nun nach jahrelangen erfolglosen Anfragen und zeigt, dass Beharrlichkeit sich auszahlt.

ENTSCHEIDUNG LIEGT IN DER HAND DER WÄHLER

Alle Strecken zusammengenommen ergibt sich ein Semesterticketpreis von 78,42 Euro pro Semester. Ob es mit dem neuen Streckenangebot und dem neuen Gesamtpreis weitergeht, hängt auch von deiner Stimme ab, wenn über die Fortführung des Semestertickets abgestimmt wird. Einst heftig umstritten, ist der relative Anteil der Ja-Stimmen bei den Urabstimmungen zur Fortführung des Semestertickets in den vergangenen Jahren zwar immer weiter angestiegen, in den letzten Jahren ist die Wahlbeteiligung jedoch nicht mehr ganz

so hoch gewesen wie kurz nach Einführung des Semestertickets. Damit das Semesterticket fortge-

führt wird, müssen jedoch nicht nur mehr Studierende mit „Ja“ als mit „Nein“ stimmen, sondern

auch eine Mindestanzahl von 15 % aller Wahlberechtigten mit „Ja“ votieren.

Was ist mit der Strecke nach ... ?

Uns erreichen immer wieder Anfragen, warum eine gewisse Strecke nicht im Semesterticket enthalten ist. Einige der regelmäßig nachgefragten Strecken konnten mittlerweile in das Semesterticket aufgenommen werden, bei anderen Strecken wird noch verhandelt und es gibt leider auch Strecken, bei denen die Betreibergesellschaften ein Angebot ganz ablehnen oder einen völlig übersteuerten Preis verlangen. Über die am häufigsten nachgefragten Strecken möchten wir euch kurz informieren, für darüber hinausgehende Fragen steht euch der AStA-Semesterticketbeauftragte unter semesterticket@asta.uni-goettingen.de zur Verfügung.

Mittelhessen, Fulda, Frankfurt: nach Hessen sind ausschließlich die beiden Cantus-Strecken Göttingen – Kassel und Göttingen – Bebra – Haunetal im Ticket enthalten. Südlich davon beginnt das Tarifgebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV). Dieser ist grundsätzlich nicht bereit, Semestertickets an Universitäten außerhalb des RMV auszugeben.

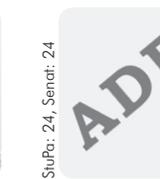
Regio-S-Bahn Bremen: Die S-Bahn Bremen wurde im Dezember 2010 eingeführt und wird von der NordWestBahn betrieben. Die NordWestBahn sieht sich vor einer ersten Fahrgastzählung nicht in der Lage, ein Angebot für diese Strecken zu erstellen. Mit etwas Glück könnte ein Angebot im Laufe des Sommersemesters eingehen. Die ADF wird sich – sofern sich der Preis in einem akzeptablen Bereich befindet – dann dafür einsetzen, diese Strecken möglichst zeitnah nachträglich in das Semesterticket zu integrieren.

Leinefelde, Erfurt: Die DB Regio Südost als Betreiber der Strecke hatte im vergangenen Jahr ein Angebot für 10 Euro pro Studierenden und Semester unterbreitet. Vergleicht man diesen Preis mit dem für andere Strecken und berücksichtigt man die Anzahl der Studierenden mit Elternadresse an dieser Strecke, so wäre ein Preis von deutlich unter 2 Euro angemessen. Das Studierendenparlament hat deshalb diese Strecke nicht aufgenommen. Es wird jedoch weiterhin versucht, ein akzeptables Angebot zu erhalten.

Weitere Strecken im Grenzgebiet zu NRW (Westfalenbahn): Mit der Westfalenbahn hat es im vergangenen Semester sehr gute Gespräche gegeben. Um die rechtlichen Fristen für die Urabstimmung einzuhalten, hätte ein Angebot bis spätestens 9. Dezember 2010 vorliegen müssen, gekommen ist das Angebot leider erst am 29. Dezember. Angeboten wurden uns zwei Strecken: Bielefeld – Herford – Osnabrück – Rheine – Bad Bentheim und Paderborn – Altenbeken – Herford. Für beide Strecken verlangt die Westfalenbahn jeweils 52 Cent. Dies kann als sehr fairer Preis bezeichnet werden. Sollte die Urabstimmung eine Mehrheit für die Fortführung des Semestertickets ergeben, wird sich die ADF für eine nachträgliche Aufnahme dieser Strecken in das Ticket einsetzen.

Nutzung der InterCity-Züge zwischen Kassel und Hamburg: Im letzten Jahr gab es hierzu umfangreiche Verhandlungen mit der DB. Im Gegensatz zu Altverträgen mit der Uni Marburg möchte uns die DB jedoch kein ernsthaftes Angebot unterbreiten, anders lässt sich das „Angebot“ über zusätzliche 120 Euro im Semester nicht interpretieren.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar

 <p>StuPa: 15, Senat: 15 Oskar Rudolph Politik / VWL (1.) ADF</p>	 <p>StuPa: 16, Senat: 16 Christoph Büttcher Geschichte / Politik (5.) AK Hist-Phil</p>	 <p>StuPa: 17, Senat: 17 Silja-Katharina Haufe BWL (7.) ADW</p>	 <p>StuPa: 18, Senat: 18 Denise Brauer Forst (3.) ADF</p>	 <p>StuPa: 19, Senat: 19 Robert Santana do Cabo Spa./Gesch (5.), AK</p>	 <p>StuPa: 20, Senat: 20 Kolja Helms Jura / Politik (3./5.) DAF</p>	 <p>StuPa: 21, Senat: 21 Susanne Peter Chemie (5.) ADF</p>
 <p>StuPa: 22, Senat: 22 Jasmin Hamp VWL (5.) ADW</p>	 <p>StuPa: 23, Senat: 23 Sebastian Ehricht Politik/VWL/ Jura DAS!</p>	 <p>StuPa: 24, Senat: 24 Maria Schmidt AK Hist-Phil</p>	 <p>StuPa: 25, Senat: 25 Ties Georg Herrmann Schmoldt Agrar (3.), UL</p>	 <p>StuPa: 26, Senat: 26 Hauke Boerma Master FRS (1.) ADW</p>	 <p>StuPa: 27, Senat: 27 Betül Gülsen Jura (5.) DAF</p>	 <p>StuPa: 28, Senat: 28 Ina Marleen Vermue Agrar (6.) UL</p>

ÜBER 20.000 EURO WURDEN GEKLAUT

ADF ERARBEITET NEUE FINANZORDNUNG

Auf die Übertragung der WM-Spiele der deutschen Nationalmannschaft im ZHG fällt im Nachhinein ein großer Schatten: Bei der Endabrechnung wurde festgestellt, dass in erheblichem Umfang Einnahmen gefehlt haben. Das war für die AStA-Referenten und die übrigen Projektbeteiligten natürlich ein Schock. Sofort wurde die Rechtsabteilung der Universität als Aufsichtsorgan der Studierendenschaft über den Diebstahl informiert und es wurde ein gemeinsames Vorgehen abgesprochen.

UNTERSUCHUNG DURCH INTERNE REVISION

Das Präsidium beauftragte die Interne Revision (IR) der Universität mit der Prüfung der Vorgänge, welche sich einige Wochen hinzog. Auf Vorschlag der Rechtsabteilung entschied sich der AStA, mit einer Strafanzeige bis zum Vorliegen eines Prüfergebnisses zu warten. Mitte November traf der Bericht der IR im AStA ein; am 23. November gab es ein Abschlussgespräch mit der Rechtsabteilung und der Internen Revision. Leider ergeben die Untersuchungen der Internen Revision keinen Tatverdacht gegen eine konkrete Person. Deshalb konnte der AStA zunächst nur Strafanzeige gegen Unbekannt stellen und auf neue Erkenntnisse durch die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen hoffen.

12.000 ZUSCHAUER UND 60.000 EURO UMSATZ

Das WM-Projekt wurde im AStA offiziell dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet. Die Gesamtorganisation übernahm ein extra für das Projekt eingestellter Mitarbeiter als Projektleiter. Die Übertragung der maßgeblichen sechs Spiele (3 Gruppenspiele, Achtel-, Viertel- und Halbfinale) fand in der Zeit vom 13. Juni bis zum 7. Juli und damit innerhalb von dreieinhalb Wochen statt. Der AStA entschied sich bewusst nur die Spiele mit Beteiligung der deutschen Mannschaft zu übertragen, da aus den Erfahrungen der Vorjahre klar war, dass die Übertragung anderer Spiele zu wenig Resonanz zeigen würde, um die Kosten auch nur ansatzweise zu decken. Die gesamte Veranstaltung war grundsätzlich recht erfolgreich: Es waren ca. 12.000 Zuschauer über die verschiedenen Spiele anwesend und der Gesamtumsatz betrug über 60.000 Euro. Der Umsatz der WM-Übertragung fiel naturgemäß großteils als Bargeldumsatz an. Beginnend mit dem Vorverkauf ab Anfang Juni wurden so innerhalb weniger Wochen über 60.000 Euro über Bargeldkassen umgesetzt.

GELD WURDE EXTRA IN EINEM TRESOR GELAGERT

Nach den Vorverkäufen und

Spiele wurde das Geld in einen Tresor im AStA gebracht und aus diesem regelmäßig, aber nicht spielweise und unter Zurückbehaltens notwendigen Wechselgeldes abgerechnet und auf dem AStA-Bankkonto eingezahlt. Vor jeder Übertragung wurde das notwendige Wechselgeld von zwei Personen aus dem Tresor entnommen und ins ZHG gebracht. Dort wurde es auf die eingesetzten Kassen verteilt (Abendkasse und Thekenkassen). Während der umsatzstarken Zeiten während der Übertragung (vor Beginn des Spiel, Halbzeitpause, nach dem Spiel) sind die auflaufenden Geldmengen aus den Thekenkassen regelmäßig entnommen und dann in separaten Räumlichkeiten gelagert worden. Dabei wurde es zumindest von der Organisation her durchgehend bewacht. Nach der Veranstaltung ist das Geld in den oben genannten Tresor im AStA gebracht worden. Entwendet wurde das Geld aller Wahrscheinlichkeit nach durch mehrere rechtswidrige Zugriffe. Diese erfolgten entweder durch angestellte Mitarbeiter oder durch konkret sorgfaltswidriges Verhalten Beteiligten und dadurch ermöglichtem Zugriff Dritter.

FEHLBETRAG IM VERTIGO AUF DEM PRÜFSTAND

Im Zuge der Prüfung der WM-Finanzen entdeckte der AStA, dass bei Vertigo-Veranstaltungen

auch ein Fehlbetrag entstanden ist. Ein Tatzusammenhang zum Fehlbetrag bei der WM kann nicht ausgeschlossen werden. Die Prüfung der Internen Revision dauert hier noch an, es ist aber bereits klar, dass Bargeld und Getränke im Wert von über 5.000 Euro entwendet wurden. Auch bei einer Party der Fachschaft Mathematik wurde in erheblichem Umfang Geld entwendet.

ADF ERARBEITET NEUE FINANZORDNUNG

Die ADF ist momentan noch dabei, sich ein möglichst detailliertes Bild von den Vorgängen zu machen, um für die Zukunft daraus zu lernen. Es ist vollkommen klar, dass im AStA an verschiedenen Stellen Fehler gemacht wurden. Die Organisation der Abläufe und die Sicherheitsvorkehrungen waren nicht so gut, dass sie Zugriffe einer Person mit erheblicher krimineller Energie verhindert haben. Die bitteren Lehren aus den Vorgängen in diesem Jahr fließen in den Entwurf für eine neue Finanzordnung ein, die die ADF momentan erarbeitet und die dem Studierendenparlament vorgelegt und – entsprechend einer Auflage des Präsidiums in Folge der WM-Fehlbeträge – noch im Januar verabschiedet werden soll. Diese neue Finanzordnung soll die Grundlage bieten, um weitere Vorfälle dieser Art in Zukunft möglichst zu verhindern.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar



StuPa: 29, Senat: 29

Konstantin Thielecke
Jura (4.)
DAF



StuPa: 30, Senat: 30

Silke Christin Könecker
Agrar (6.), UL



StuPa: 31, Senat: 31

Jonas Wunderlich
Master of Ed.
11 Freunde



StuPa: 32, Senat: 32

Alexandra Peckham
BWL (3.)
ADW



StuPa: 33, Senat: 33

Max Wieczorek
WSG, Politik (3.)
AK Hist-Phil



StuPa: 34, Senat: 34

Jennifer Borchers
BWL (4.)
ADW



StuPa: 35, Senat: 35

Julian Brommer
Jura. (9.)
DAF



StuPa: 36, Senat: 36

Jan Oppermann
WiPäd/ Deutsch (8.)
ADW



StuPa: 37, Senat: 37

Patrick Nölscher
Jura (1.)
DAF



StuPa: 38, Senat: 38

Franziska Bülter
Jura (3.)
DAF



StuPa: 39, Senat: 39

Alexander Rüth
Sport/Biologie (3.)
11 Freunde



StuPa: 40, Senat: 40

Sandra Kitzerow
BWL (4.)
ADW



StuPa: 41, Senat: 41

Tobias Roeren-Wiemers
Agrar (4.), UL



StuPa: 42, Senat: 42

Philipp Tups
Sport/Latein 7.
11 Freunde

PLANUNGEN FÜR LERN- UND STUDIEN- GEBÄUDE WEIT VORANGESCHRITTEN

Die Planungen für das neue Lern- und Studiengebäude schreiten weiter voran. Aus dem ersten Stegreifentwurf sind mittlerweile konkrete Grundrisse geworden. Im Vergleich zum ersten Entwurf konnte dabei insbesondere der Zuschnitt der Einzelarbeitsräume deutlich verbessert und so die ursprünglich vom Architekten vorgesehenen, langen, schlauchförmigen Räume verhindert werden.

GESAMTES GEBÄUDE WIRD BARRIEREFREI ERSCHLOSSEN

Der Südflügel des Erdgeschosses

Rollstuhlfahrern können diese Räume natürlich auch von Studierenden mit Kinderwagen gut genutzt werden, eine Wickelmöglichkeit ist ebenfalls vorgesehen. Selbstverständlich ist aber auch jeder andere Raum im Gebäude barrierefrei über den Fahrstuhl im Eingangsbereich erreichbar.

ENERGIESPARENDE LÜFTUNGSANLAGE GEPLANT

Bei der technischen Ausstattung sind die Planungen auch weit vorangeschritten. Für die Heizung des Gebäudes wird der Bedarf an Wärmeenergie

in das Gebäude gepumpt wird. Aus ökologischen Gründen wird auf eine energieintensive Klimatisierung – wie in fast allen Uni-Gebäuden – verzichtet. Damit sich die Räume im Sommer nicht zu sehr aufheizen, wird es einen modernen Sonnenschutz, der zwischen einer innenliegenden Zweifachverglasung und einer äußeren Fensterscheibe liegen wird, geben. So wird der Sonnenschutz – im Gegensatz zu vielen anderen Uni-Gebäuden – auch bei starkem Wind nicht beschädigt. Noch nicht entschieden wurde

allerdings in der Anschaffung eine nicht unerhebliche Summe von 60.000 Euro. Eine Entscheidung hierüber wird in den kommenden Wochen getroffen.

ERSTE VORBEREITENDE ARBEITEN BEREITS IN DEN KOMMENDEN WOCHEN

Je nach weiterem Verlauf der Witterung werden erste bauvorbereitende Arbeiten in den kommenden Wochen beginnen. Dazu gehören die Umlegung eines Starkstromkabels und das Beseitigen von Asphalt und Pflastersteinen. Für die Parkplätze,



Zukünftiger Blick aus Richtung Mensa/Oeconomicum auf den Innenhof

© Rainer Becker Architekten

wird besonders für die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern ausgestattet, neben einem Behinderten-WC beinhaltet dies vor allem mehrere Räume mit breiteren Türen und größeren Freiflächen. Neben

deutlich geringer ausfallen als ursprünglich kalkuliert. Dies wird durch eine moderne Lüftungsanlage ermöglicht, die gleichzeitig im Hochsommer dafür sorgen wird, dass nachts kühlere Luft

über eine mögliche Raumabluftbefeuchtung. Diese ermöglicht im Sommer über einfache physikalische Prozesse fast ohne Energieeinsatz die Abkühlung der Räume um bis zu 8 Grad, kostet

die für den Neubau entfernt werden müssen, wurden an der Goßlerstraße bereits Ersatzstellplätze geschaffen. Der naturschutzrechtliche Ausgleich
Fortsetzung auf Seite 5

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar

<p>StuPa: 43, Senat: 43</p>  <p>Lene Niemeier Jura (4.) DAF</p>	<p>StuPa: 44, Senat: 44</p>  <p>Daniel Gieseke Agrar (7.) UL</p>	<p>StuPa: 45, Senat: 45</p>  <p>Theresa Hitzemann BWL (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 46, Senat: 46</p>  <p>Manfred Johannes Klein Jura (3.), DAF</p>	<p>StuPa: 47, Senat: 47</p>  <p>Tim Schöffski Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 48, Senat: 48</p>  <p>Matthias Henneke WVL / Politik (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 49, Senat: 49</p>  <p>Lisa Marlen Häßler M. Ed. Sport/Franz. (4.) 11 Freunde</p>
<p>StuPa: 50, Senat: 50</p>  <p>Moritz Bielefeld BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 51, Senat: 51</p>  <p>Valerie Kersting Agrar (5.) UL</p>	<p>StuPa: 52, Senat: 52</p>  <p>Lisa-Marie Lührs Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 53, Senat: 53</p>  <p>Kevin Spiekermann Wilnf (6.) ADW</p>	<p>StuPa: 54, Senat: 54</p>  <p>Annika Utermöhlen Sport / Engl. (3.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 55, Senat: 55</p>  <p>Evke Peters BWL (4.) ADW</p>	<p>StuPa: 56, Senat: 56</p>  <p>Julian Hoffmann M. Ed. Engl./Sport (1.) 11 Freunde</p>

Fortsetzung von Seite 4
für den Neubau wurde ebenfalls bereits kalkuliert. Als Ausgleichsmaßnahme werden auf mehreren Uni-Grundstücken zusätzliche Bäume gepflanzt, insgesamt eine hohe zweistellige Anzahl. Der eigentliche Baubeginn wird zu Beginn des Sommersemesters

stattfinden – vorausgesetzt, die Frostperiode dauert nicht bis Ende März.

VORWÜRFE DER OPPOSITION HALTLOS

Aus Reihen der Opposition wurde in einigen Publikationen vorgeworfen, dass es im Zusammen-

hang mit der Entstehung des Projektes Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit einer Beratungsfirma gegeben habe. Diese Vorwürfe wurden von der Internen Revision der Universität ausführlich geprüft. Das Ergebnis ist wenig überraschend: es ist alles vorbildlich gelaufen.

Auch die Kritik an der durchgeführten Umfrage ist mehr als erstaunlich: die Mitglieder der rot-grünen Senatsliste, die jetzt die Umfrage kritisieren, hatten vor der Durchführung der Umfrage trotz mehrfacher Nachfrage keinerlei Änderungswünsche an der jetzt kritisierten Umfrage.

BEISIEGEL ÜBERNEHMEN SIE Wechsel an der Spitze unserer Universität

von Jens Völker

Mit dem neuen Jahr begann auch die Amtszeit der neuen Präsidentin, Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. Hierzu gab es am 10. Januar eine feierliche Amtsübergabe in der Stadthalle, bei der neben dem Ministerpräsidenten McAllister und dem Präsidenten des niedersächsischen Staatsgerichtshofs Ipsen auch viele hochrangige Wissenschafts-Vertreter anwesend waren.

Nach Grußworten von Dr. Wilhelm Krull (Vorsitzender des Stiftungsrats) und David McAllister, sprach Prof. Kurt von Figura einige Worte zum Abschied. Hierbei wies er unter anderem darauf hin, dass auch Glück in seine Amtszeit fiel und es ihm so an einigen Stellen leichter machte.

ENTSCHLEUNIGUNG DER FORSCHUNG ALS ZIEL

Als dann Frau Beisiegel ihre Antrittsrede hielt, sprach sie einige beachtenswerte Punkte an und verband diese unter dem neuen Motto der Universität „Freiraum für neues Denken“. So erklärte sie, dass die Lehre forschungsbasiert

sein müsse und dass hierfür eine Entschleunigung nötig sei, damit sich alle Mitglieder der Universität die Zeit und Muße nehmen könnten, die komplexen Zusammenhänge zu durchdenken. Nur wenn die Forschungseinrichtungen hervorragend seien, könne auch die Lehre forschungsbasiert sein. Weiter sei die Entschleunigung auch notwendig um die Forschung keine "Schaufensterforschung" werden zu lassen, welche sich nur gut verkaufen lasse. Vielmehr müsse die Universität zurück zu wissenschaftlicher Substanz und Kompetenz. Nur so könne die Qualität der Wissenschaft deutlich gesteigert werden.

Die Universität müsse zwar auch unter Kriterien wirtschaftlicher Effizienz geführt werden, aber universitäre Unternehmen sollen nicht vornehmlich durch marktwirtschaftliche Kriterien beherrscht werden. Der Publikationsdruck solle abgebaut werden und der Erkenntnisgewinn muss im Mittelpunkt stehen.

Beim Zukunftskonzept für die

zweite Runde der Exzellenzinitiative wünschte Frau Beisiegel sich eine Erweiterung, welche wissenschaftliche Aspekte in der Lehrerausbildung und damit neue Lehrkonzepte sowie auch die Sammlungen der Universität als kulturelles Erbe beinhaltet.

ADMINISTRATIVER AUFWAND MUSS GERINGER WERDEN

Begrüßenswert war es, dass Frau Beisiegel sich zudem gegen präsidialen Feudalismus aussprach: Es müsse hier einen Austausch zwischen Forschenden, Lehrenden und ausdrücklich auch den Studierenden geben, wobei Präsidium und Verwaltung hierbei den Rahmen geben sollen. Daher müsse auch der administrative Aufwand reduziert werden, um Formalitäten zu beseitigen und Raum für kreatives Lernen, Lehren und Forschen zu geben. Die ADF begrüßt diese Ansätze und wünscht Frau Beisiegel eine erfolgreiche Amtszeit, welche wir im Sinne der Studierenden begleiten werden.

Werdegang

Ulrike Beisiegel studierte Humanbiologie in Marburg am Fachbereich Medizin. 1979 promovierte sie dort. Anschließend arbeitete sie an der University of Texas bei den späteren Nobelpreisträgern J. Goldstein und M. Brown. 1984 wechselte sie von Marburg nach Hamburg wo sie 1990 habilitierte und 1996 zur Professorin ernannt wurde. Seit 2001 war sie dort Direktorin des Instituts für Biochemie und Molekularbiologie. Prof. Beisiegel war Sprecherin des Ombudsgremiums der DFG und Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrates. Darüber hinaus ist sie Senatorin der Leibniz-Gemeinschaft und in weiteren wissenschaftlichen Gremien tätig und ist Trägerin zahlreicher wissenschaftlicher Preise. Der Senat der Hochschule hatte Prof. Beisiegel im vergangenen März einstimmig gewählt.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar

<p>StuPa: 57, Senat: 57</p>  <p>Katrin Thöne WiPäd / Inf. (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 58, Senat: 58</p>  <p>Stefan Beckmann Agrar (7.) UL</p>	<p>StuPa: 59, Senat: 59</p>  <p>Vüsal Hasanzade BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 60, Senat: 60</p>  <p>Sina Janine Schwarz Sport / VWL (3.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 61, Senat: 61</p>  <p>Sven Renneberg Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 62, Senat: 62</p>  <p>Jessica Schuchardt Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 63, Senat: 63</p>  <p>Vera Karnitzschky Jura (3.) DAF</p>
<p>StuPa: 64, Senat: 64</p>  <p>Niclas Langhans Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 65, Senat: 65</p>  <p>Lisa Süßenbach Engl. / Am. Stud. (5.) AK Hist-Phil</p>	<p>StuPa: 66, Senat: 66</p>  <p>Gerrit Jastorff BWL (8.) ADW</p>	<p>StuPa: 67, Senat: 67</p>  <p>Johanna Hirdes Jura (7.) DAF</p>	<p>StuPa: 68, Senat: 68</p>  <p>Benjamin Albrecht SoWi (11.) DAS!</p>	<p>StuPa: 69, Senat: 69</p>  <p>Jan-Peter Hansen BWL (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 70, Senat: 70</p>  <p>Thomas Hartleb Jura (1.) DAF</p>

WIR VERTRETEN EURE INTERESSEN

Die Uni-Wahlen stehen vor der Tür und wieder einmal entscheidet ihr, wer in diesem Jahr in den Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung (StuPa, AStA, Senat, ...) eure Interessen vertreten darf. Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF), wollen uns im Folgenden daher etwas genauer vorstellen. Zwar kennen uns die meisten von euch wahrscheinlich schon durch unsere Publikation, den Wadenbeißer, mit dem wir mehrmals im Semester über die aktuellen Themen und Ereignisse an unserer Uni informieren. Oder durch die, gerade in diesem Semester, meist unsachliche und voreingenommene Sicht der anderen Hochschulgruppen, die sich mit Unwahrheiten und regelrechten „Hetzkampagnen“ im Wahlkampf profilieren müssen.

UNSERE GESCHICHTE

Im Jahr 1993, also vor über 17 Jahren, wurde die ADF gegründet. Die hochschulpolitische Realität an unserer Uni sah damals noch ganz anders aus, als heute: Die Göttinger Hochschulpolitik wurde von Gruppen dominiert, die im AStA und im Studierendenparlament die studentischen Gelder vornehmlich für ihren "Kampf" gegen den Kapitalismus und den „Polizeistaat“, sowie gegen die Atomkraft und Castor-Transporte verwendeten. Eine Beschäftigung mit den, für die Studierenden, wichtigen Themen, wie der Stu-

dien- und BAföG-Reform, oder dem Bologna-Prozess, wurden mit der Begründung abgelehnt, dass diese die "Revolution" gegen das „überkommene kapitalistische Gesellschaftssystem“ ohnehin nur unnötig hinauszögerten. Aus diesem Grund schlossen sich im Herbst 1993 Vertreter von unabhängigen Fachschaftsgruppen an den Fakultäten – wie der ADW, der DAF und den UM'ern – zusammen, um sich gemeinsam für eine studierendeninteressennahe studentische Vertretung auf Universitätsebene einzusetzen: Die ADF war geboren! Seither sind weitere Fachschaftsgruppen und einzelne Studierende aus vielen Fakultäten zu uns gekommen. Letztendlich so viele, dass wir heute, mit über 200 Mitgliedern,

die größte hochschulpolitische Gruppe Göttingens sind.

UNSERE ZUSAMMENSETZUNG

Die ADF ist zum einen als Dachverband (siehe Abbildung und Satzungsänderung) für die vielen assoziierten unabhängigen Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zu sehen. Nunmehr sind die ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler), die DAF (Demokratische Aktion Fachschaft, Jura), die 11 Freunde (Fachgruppe Sport), der AK Hist-Phil (Arbeitskreis Hist-Phil) und die UL (Unabhängige Landwirte) bei uns. Auch Kandidaten der UM'ern engagieren sich in der ADF. Doch nicht alle unserer Mitglieder sind auf Fachschaftsebene organisiert. Im Laufe der Zeit sind viele weitere

Studierende aus inzwischen allen Fakultäten, zu uns gestoßen, um gemeinsam an der studentischen Interessenvertretung und der Verbesserung der Studienbedingungen an unserer Uni mitzuwirken.

WIE „POLITISCH“ IST DIE ADF?

Bleibt die Frage, welche politische Ausrichtung die ADF eigentlich hat. Wer als Studierender gelegentlich eine der Publikationen der anderen hochschulpolitischen Gruppen ergattern kann, wird möglicherweise verwirrt sein. Der konservative RCDS „beschimpft“ uns regelmäßig als „links“, etwa weil wir es im Jahr 2004 wagten, uns für den Beitritt der Göttinger Studierendenschaft in den bundesweiten Dachverband der Studierendenschaften (fzs) einzusetzen. Linke Gruppen hingegen kategorisieren uns wiederum regelmäßig als „rechts“, weil wir mit unserer Konzentration auf die studentischen Interessen die Ressourcen der Studierendenschaft dem „wichtigen Kampf gegen die kapitalistische Verwertungsmaschine“ vorenthalten und angeblich den „gesamtgemeinschaftlichen Kontext“ außer Acht ließen. Schon daran sieht man, dass wir nicht wirklich in das klassische Links-Rechts-Schema einzuordnen sind. Unsere Politik ist an den studentischen Interessen orientiert, ganz ohne allgemeinpolitische Ausrichtung. Allerdings sollte man das nicht missverstehen. Wir sind kein Hau-



Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar

<p>StuPa: 71, Senat: 71</p>  <p>Wiebke Schüre WiPäd / Sport (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 72, Senat: 72</p>  <p>Metehan Uzuncakmak Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 73, Senat: 73</p>  <p>Frederike Stock Sport / Span. (5.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 74, Senat: 74</p>  <p>Jan Philipp Schütte BWL (8.) ADW</p>	<p>StuPa: 75, Senat: 75</p>  <p>Steffen Piplat Jura (5.) DAF</p>	<p>StuPa: 76, Senat: 76</p>  <p>Stefanie Luise Solleder BWL (5.), ADW</p>	<p>StuPa: 77, Senat: 77</p>  <p>Rang Salih Jura (3.) DAF</p>
<p>StuPa: 78, Senat: 78</p>  <p>Josephine Grossmann M. Marketing (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 79, Senat: 79</p>  <p>Malte Friedrich Sport / Deutsch (3.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 80, Senat: 80</p>  <p>Christian Makus Agrar (Promotion, 4.) ADW</p>	<p>StuPa: 81, Senat: 81</p>  <p>Louisa Niemeyer Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 82, Senat: 82</p>  <p>Anjuscha Berta VWL / KAEE (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 83, Senat: 83</p>  <p>Hagen Kölle Wilnf (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 84, Senat: 84</p>  <p>Anna Klein GeFo / Sport (3.) 11 Freunde</p>

fen Unpolitischer oder politisch Desinteressierter. Nicht wenige unserer Mitglieder engagieren sich außerhalb der Uni in politischen Parteien; SPD und CDU sind dabei ebenso vertreten wie FDP und Grüne. Aber gerade daran erkennt man, dass die ADF keine einheitliche allgemeinpolitische Meinung vertreten kann (und will). Für die Vertretung studentischer Interessen in den Gremien der Universität und der Studierendenschaft ist das auch gar nicht notwendig, zuweilen wäre es sogar hinderlich! Die studentischen Gremien sind vom Gesetzgeber für die Vertretung der studentischen Interessen geschaffen worden (siehe §20 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes). Ins Studierendenparlament (StuPa) und in den AstA gehören somit gerade nicht Diskussionen über Lebensmittelskandale, Arbeitsmarkt- und Gesundheitsreformen, die Asylpolitik des Bundes oder die Atomkraft. Warum auch? Das Studierendenparlament hat für diese Bereiche keinerlei Beschlussfassungskompetenzen. Hierfür gibt es in Deutschland andere Organe (Bundestag, Landtag, Kommunalparlamente), für die – von einem Teil der ausländischen Studierenden einmal abgesehen – jeder Studierende bei jeweils eigenen Wahlen ebenso eine Stimme hat, um auf der jeweiligen politischen Ebene seine Präferenzen auszudrücken. Bei den Wahlen zum Studierendenparlament sollte es daher nur um wirklich studentische Themen gehen.

Dabei gehört es natürlich auch zu den Aufgaben einer Studierendenvertretung, bei bundes- oder

landespolitischen Themen, die die Studierenden direkt als Studierende betreffen (wie z.B. Studiengebühren, der Bologna-Prozess oder BAföG), im Sinne der Studierenden auf die entsprechenden Organe einzuwirken und Entscheidungen studierendeninteressenorientiert zu beeinflussen.

Die Grenze ziehen wir als ADF bei Themen, die uns nicht mehr als Studierende, sondern sozusagen nur noch als Bundes- oder Landesbürger betreffen – also unabhängig davon, dass wir Studierende sind.

Demnach findet ihr bei uns im

wir regelmäßig und in hoher Auflage verteilen und in der wir über unsere Arbeit, aktuelle hochschulpolitische Themen und wichtige Entwicklungen an unserer Uni berichten, sind wir das ganze Jahr über präsent. Insbesondere durften wir im letzten Jahr – wie in den acht Jahren zuvor – aufgrund eines überwältigenden Wahlergebnisses unsere Arbeit im AstA und im Senat fortsetzen. Momentan stellen wir 22 der 47 Sitze im Studierendenparlament und sind damit die mit großem Abstand stärkste Fraktion.

Im AstA und in den akademischen

Master. Hier setzt sich die ADF seit langem für einen offenen Zugang, ausreichende Kapazitäten und gegen absolute Zugangshürden ein. Wir konnten bereits erreichen, dass im Vergleich mit anderen Universitäten unsere Göttinger Prüfungs- und Studienordnungen fast flächendeckend besser auf Studierendenbedürfnisse eingehen.

BUNDESWEITE VERTRETUNG DURCH DEN ASTA

Auch auf Bundesebene war der ADF aktiv: So wurde die Studierendenschaft beim DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) und beim DSW (Deutsches Studentenwerk) vertreten. Auch die landesweite Studierendenvertretung LAK (LandesASTenKonferenz) hat regelmäßig von organisatorischen und inhaltlichen Beiträgen des AstA Göttingen profitieren können. Im bundesweiten Dachverband fzs (freier Zusammenschluß studentinnenschaften) hat der AstA aktiv mitgearbeitet, um eine effektive sachorientierte Studierendenvertretung auch auf Bundesebene zu ermöglichen. Vertreter des AstA arbeiten momentan im AS (höchstes beschlussfassendes Gremium zwischen den Mitgliederversammlungen) und in den Ausschüssen Studienreform und Hochschulstruktur und –finanzierung mit. Auch diese Gremien profitieren von der Kompetenz unserer Mitglieder.

Die Zusammenarbeit mit der Universitätsverwaltung, insbesondere in den für Studierende so zentralen Bereichen Studium und Lehre, wurde weiter intensiviert,

Folgenden neben oben genannten auch Themen wie die Hochschulzulassung und die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder, aber eben nichts über Tempolimits auf Autobahnen, amerikanische Iran-Politik oder Wiki-Leaks Veröffentlichungen (was aber nicht heißt, dass sich bei uns niemand außerhalb seiner Tätigkeit in der ADF mit diesen Themen auseinandersetzt).

UNSERE ARBEIT IM VERGANGENEN JAHR

Von uns hört man nicht nur im Wahlkampf. Gerade mit unserer Publikation „Wadenbeißer“, die

Gremien konnten wir in der laufenden Legislaturperiode erneut Einiges voranbringen:

Im Kontext der teils berechtigten Kritik an den im Zug des Bologna-Prozesses entstandenen Studiengängen wirkten Vertreter der ADF an der Weiterentwicklung dieser Studiengänge mit und konnten so viele Verbesserungen für die Studierenden erreichen. In vielen Bereichen reduzierte sich die Prüfungslast und die Wahlfreiheiten im Studienverlauf erhöhten sich. Aber es gibt auch noch einige Bereiche, in denen die Universität nacharbeiten muss, vor allem bei den Übergangsregelungen zum

**GEHT WÄHLEN!
UNI-WAHLEN UND
URABSTIMMUNG
25.-28. JANUAR**

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.-28. Januar

<p>StuPa: 85, Senat: 85</p>  <p>Niklas Thierig Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 86, Senat: 86</p>  <p>Julius Aundrup Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 87, Senat: 87</p>  <p>Marie-Louise Messerschmidt BWL (1.), ADW</p>	<p>StuPa: 88, Senat: 88</p>  <p>Roshak Nowshad-Soheili BWL (3.), ADW</p>	<p>StuPa: 89, Senat: 89</p>  <p>Andreas Wittchow Gesch. / Politik (5.) AK Hist-Phil</p>	<p>StuPa: 90, Senat: 90</p>  <p>Brigitta Hartmann Jura (7.) DAF</p>	<p>StuPa: 91, Senat: 91</p>  <p>Falk-Benjamin Meyer Mathematik (1.), ADF</p>
<p>StuPa: 92, Senat: 92</p>  <p>Jonas Grüninger Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 93, Senat: 93</p>  <p>Henrike Wagener M. Ed. Sport/ Deut. (1.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 94, Senat: 94</p>  <p>Stefan Happach Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 95, Senat: 95</p>  <p>Sabrina Werner BWL (7.) ADW</p>	<p>StuPa: 96, Senat: 96</p>  <p>Hasan El Arab Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 97, Senat: 97</p>  <p>Thomas Anger Master FRS (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 98, Senat: 98</p>  <p>Katharina Lunk Jura (5.) DAF</p>

um auftretende Probleme für Studierende unkompliziert lösen zu können. Auch das Verhältnis der Studierendenschaft zum Präsidium kann insgesamt wieder als gut bezeichnet werden, nachdem in der Vergangenheit insbesondere durch Alleingänge bei Strukturentscheidungen Spannungen entstanden waren. Die Erfahrung auf beiden Seiten zeigt, dass man am meisten erreichen kann, wenn man versucht, die Probleme des jeweils anderen nachzuvollziehen, sei es im Studienangebot, bei der Gebührenverwendung, im Service oder an anderer Stelle.

KULTURELLES ANGEBOT

Seit der Eröffnung des Vertigo vor zwei Jahren fanden eine Vielzahl von Lesungen, Partys, Konzerten, Kleinkunst-/ Kabarettveranstaltungen etc. dort statt. Besonderes Highlight im aktuellen Semester war die Veranstaltungsreihe „Vertigo on Fire“, wo wir jungen Bands aus der Region ein Podium bieten konnten.

Demonstrationen der NPD oder anderer rechtsextremer Gruppierungen sind Göttingen im vergangenen Jahr glücklicherweise erspart geblieben, doch bleibt das Thema aktuell.

Begleitet wurde die hochschulpolitische Arbeit durch eine Reihe öffentlicher Informations- und Diskussionsveranstaltungen, etwa zu Prüfungsangst, Managementverständnis in der Hochschulsteuerung oder den Rechten der studentischen Gremienmitglieder.

ERSTSEMESTERBETREUUNG, SERVICE UND ZUSAMMENARBEIT

Die Erstsemesterbetreuung und die damit verbundenen Infoabende, der Infostand und der CampusCalendar sind häufig die ersten Berührungspunkte mit dem AStA und damit vielleicht der Leuchtturm unseres reichhaltigen AStA-Serviceangebot. Dazu gehören z.B. die Sozialberatung, die Fahrradwerkstatt, die kostenlose Rechtsberatung und vieles mehr. Mit der Broschüre „Der Prof sagt, er darf das“ zu allen möglichen Fragen im Prüfungswesen hat der AStA eine wahrscheinlich bundesweit einzigartige Publikation heraus gegeben.

Auch mit außeruniversitären Einrichtungen in Göttingen hat der AStA seine Zusammenarbeit fortgesetzt. Mit dem OB wurde eine noch intensivere und engere Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Studierendenschaft vereinbart.

STUDIENGEBÜHRENVERWENDUNG

Im August letzten Jahres veröffentlichte das Wissenschaftsministerium seine eigene „Evaluation“ der niedersächsischen Studiengebühren. Gemäß selbiger sei die Einführung dieser insgesamt sehr erfolgreich gewesen, die Sozialverträglichkeit sei gegeben, eine abschreckende Wirkung nicht festzustellen. Diesen Ansichten trat der AStA vehement entgegen und diskutierte diese und andere Positionen auch in vielen direkten Gesprächen mit Abgeordneten und der neuen Wissenschaftsministerin. In Zusammenarbeit mit der landesweiten Studierendvertretung wurde eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet und eine

gut besuchte Pressekonferenz abgehalten.

Im Bereich der Studiengebührenverwendung stand im vergangenen Jahr bei vielen Fakultäten der Universität eine Evaluation an. Hier konnten ADF-Vertreter einige Missbrauchsfälle aufdecken und dafür sorgen, dass in Zukunft eine ausschließlich sachgerechte Verwendung stattfindet, teilweise mussten sogar Summen durch die Fakultäten zurückgezahlt werden. Damit ist nun wieder mehr Geld für die eigentlichen Aufgaben wie die Verbesserung von Studium und Lehre vorhanden, ohne dabei Substitutionen zu finanzieren.

Mit Christian Zigenhorn ist ein ADF-Mitglied der Vorsitzende der für die zentrale Studiengebührenverwendung zuständigen erweiterten zentralen Kommission für Lehre und Studium. Der Vergleich mit anderen Hochschulstandorten zeigt, dass die in Göttingen hohe Partizipation der Studierenden bei der Mittelverwendung der richtige Weg ist.

Eine besondere Rolle nimmt in diesem Jahr die zukünftige Verwendung der Studiengebühren für das Lern- und Studiengebäude ein. Von ADF-Mitgliedern mitgeplant und ausgearbeitet und von den Studierenden mit großer Mehrheit in einer Umfrage bestätigt, soll es den Bedarf nach ruhigen Lernplätzen für die Zukunft sichern (siehe Seite 4). Auch die nachgelagerte Finanzierung stellt ein positives Novum dar.

Begleitet wurde die inhaltliche Arbeit insbesondere durch die Öffentlichkeitsarbeit des AStA und der ADF. Die Wahrnehmung

des AStA in den Medien konnte damit verstetigt werden. So kamen im vergangenen Jahr zahlreiche bundesweite Medien auf den AStA zu, um unsere Ansichten zu verschiedenen Themen, welche die Studierendenschaft beschäftigen, zu erfragen.

CAMPUSZEITUNG ETABLIERT

Im letzten Jahr gründete sich nach Idee einiger ADFler und unter Mithilfe des AStA, die vom AStA, der Universität und den Hochschulgruppen unabhängige Campuszeitung „Augusta“. Sie besteht aus einer unabhängigen Redaktion und zahlreichen Aktiven. Sie berichtet über Universität, Hochschulpolitik, -sport, Studierendenleben und Göttinger Kultur und erscheint zehn Mal jährlich mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren. In der Augusta informiert der AStA regelmäßig auf eigenen vier Seiten über seine Aktivitäten, Veranstaltungen und Themen. Ferner wurde über die AStA-Homepage sowie durch Broschüren und zahlreiche Plakate auf die Arbeit und die Veranstaltungen des AStA aufmerksam gemacht.

Nicht zuletzt, dass die Veröffentlichungen des AStA Göttingen inzwischen nachweislich auch in den einschlägigen Ministerien wahrgenommen werden, zeigt, dass das seitens der ADF seit Jahren propagierte Konzept einer sachorientierten und unabhängigen Studierendvertretung ohne all-gemeinpolitische Eskapaden sich Ansehen und Respekt erarbeitet und sich für die Studierenden an der Georg-August-Universität bezahlt gemacht hat.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.-28. Januar

 <p>StuPa: 99, Senat: 99 Arne Hillmann Mathe/Sport (5./3.) 11 Freunde</p>	 <p>StuPa: 100, Senat: 100 Jan Polasz WWL Prom./WiPäd ADW</p>	 <p>StuPa: 101, Senat: 101 Victoria Berger Jura (1.) DAF</p>	 <p>StuPa: 102, Senat: 102 Gordon Heine BWL (3.) ADW</p>	 <p>StuPa: 103, Senat: 103 Simon Busch WiPäd (8.) ADW</p>	 <p>StuPa: 104, Senat: 104 Kira Lena van Nieuwland Jura (6.), DAF</p>	 <p>StuPa: 105, Senat: 105 Max Schulze Esking Agrar (3.) UL</p>
 <p>StuPa: 106, Senat: 106 Constantin Diederichs Ostasienwiss./WWL (3.) AK Hist-Phil</p>	 <p>StuPa: 107, Senat: 107 Stephanie Fladung Master Finanzen (3.) ADW</p>	 <p>StuPa: 108, Senat: 108 Felix Fein Sport / Span. (7.) 11 Freunde</p>	 <p>StuPa: 109, Senat: 109 Theodor Wahnner Jura (1.) DAF</p>	 <p>StuPa: 110, Senat: 110 Jörn Ole Sendel Mathe / Sport (5.) 11 Freunde</p>	 <p>StuPa: 111, Senat: 111 Tilo Schnabel WWL / Politik (1.) ADW</p>	 <p>StuPa: 112, Senat: 112 Jana Katharina Dumrese Jura (3.), ADF</p>

UNSERE ZIELE IN DIESEM JAHR

Neben den Themen, mit denen wir uns schon seit längerem auseinandersetzen, wie z.B. die Umsetzung des Bologna-Prozesses, die gerechte Verteilung von studentischen Geldern an der Universität und die weitere Verstärkung der studentischen Mitbestimmung, bietet das Jahr 2011 zusätzlich zum „Tagesgeschäft“ der studentischen Interessenvertretung wieder viele Möglichkeiten der studentischen Einflussnahme an unserer Uni:

STUDIENGEBÜHREN

Die ADF spricht sich auch nach ihrer Einführung weiter grundsätzlich gegen Studiengebühren aus. Die umfangreichen Proteste und Klagen, die durch die ADF getragene ASten in den vergangenen Jahren organisiert haben, führten leider nicht zum gewünschten Erfolg. Studentische Interessenvertretung steht deshalb weiterhin vor allem in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass die von uns gezahlten Gelder letztlich auch wieder bei uns ankommen und die Studierenden maßgeblich an der Entscheidung über die Verteilung beteiligt werden. Die Weichen für eine solche maßgebliche Beteiligung sind in den letzten Jahren bereits gestellt worden; wir wollen uns nun darauf konzentrieren, dass die papiernen Versprechungen auch in der Realität umgesetzt werden. So wird aktuell mit einer systematischen Überprüfung und Evaluation der dezentralen Verwendungen begonnen. Hierbei konnten wir bereits missbräuchliche Verwendungen

feststellen und werden uns auch zukünftig für eine adäquate Verwendung unserer Gelder einsetzen. Neben dieser Kontrolle werden wir weiterhin Vorschläge zur kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen in die Gremien einbringen.

MASTER

Die ersten Bachelor-Kohorten haben ihre Abschlüsse erreicht, aber weiterhin herrscht vielfach Unsicherheit, wie es danach weitergeht. Die ADF steht klar dafür ein: Alle, die ein Bachelor-Studium erfolgreich absolviert haben, sollen einen Masterstudienplatz erhalten, wenn sie das wollen. Die Universität muss entsprechende Kapazitäten vorhalten. Der von der ADF getragene AStA strebt eine Musterklage gegen restriktive Zulassungsbedingungen an, da er die grundgesetzlich zugesicherte Berufsfreiheit verletzt sieht. Die Erfolgsaussichten dieser Klage sind gut, erst Ende letzten Jahres entschied z.B. das Verwaltungsgericht Münster, dass der sich aus Art. 10 GG ergebende berufliche Teilhabanspruch auch nach Abschluss des Bachelors fortwirkt.

Die ADF wird sich im AStA für verstärkte Zulassungen zusätzlich im Sommersemester einsetzen, damit Studierende, die die Regelstudienzeit um ein Semester überschreiten, nahtlos in das Master-Studium wechseln können. Weiterhin werden wir uns dafür einsetzen, dass viele Master-Studiengänge attraktiver werden. Es kann nicht sein,

Wofür stehen wir?

Unter anderem folgende Punkte stehen im Mittelpunkt unserer weiteren Arbeit:

- Ein AStA unter ADF-Beteiligung bleibt grundsätzlich Gegner von allgemeinen Studiengebühren, wird ihre etwaige Erhöhung bekämpfen und im besonderen Maße darauf achten, dass das Geld der Studierenden nicht an den Studierenden vorbei verteilt wird, sondern unter Einbeziehung ihrer Interessen und ihrer Vertretung in vollem Umfang bei ihnen ankommt.
- In die Umsetzung des Bologna-Prozesses müssen die Studierendeninteressen noch mehr als bislang einfließen; die Fehler, die bei der überhasteten Einführung von BA-Programmen gemacht wurden, insbesondere eine zu hohe Prüfungslast und der Übergang zum MA, müssen schnellstmöglich beseitigt werden, der Übergang zum MA ist ohne unnötige Barrieren zu gestalten.
- Die angemessene Berücksichtigung der Lehrqualität bei Berufungsverfahren und der Besoldung von Professoren muss auf den Weg gebracht werden.
- Die ADF wird auch weiterhin entschlossen gegen studiumsverschlechternde Sparmaßnahmen (wie Einstellungsstopp für Lehrpersonal und Kündigung von Abonnements wissenschaftlicher Zeitschriften in den Bibliotheken) vorgehen bzw. deren Folgen abmildern. Es kann aber auch nicht sein, dass Grundbedarf künftig aus Studiengebühren finanziert wird.
- Engagement im und neben dem Studium muss weiterhin möglich sein. Für BA- und MA-Studiengänge müssen Wege gefunden werden, solche Leistungen durch Credits zu vergüten.
- Die Rechte der studentischen Hilfskräfte müssen durch eine Vereinbarung von AStA und Hochschulleitung abgesichert werden.
- Die Qualität der Lehre muss unbedingt gesteigert werden. Die ADF wird sich hier aktiv an der Erarbeitung entsprechender Konzepte beteiligen. Allerdings muss auch sichergestellt sein, dass auch die Universität diese finanziell mitträgt.
- Das studentische Kulturangebot an der Universität muss erhalten, gefördert und ausgebaut werden. Die Universität ist auch ein Lebensraum für alle Studierenden und deshalb sollte es auch ein breites kulturelles Angebot an der Universität geben.
- Der Datenschutz an dieser Universität muss weiter ausgebaut werden. Wir fordern deshalb einen hauptamtlichen Datenschutzbeauftragten, welcher bei einem Missbrauch der Daten auch entsprechende Konsequenzen ziehen kann.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar



StuPa: 113, Senat: 113
Simon Proest
Jura (5.)
DAF



StuPa: 114, Senat: 114
Anne Kothhoff
Agrar (4.)
UL



StuPa: 115, Senat: 115
Konstantin Brand
Wilnf (7.)
ADW



StuPa: 116, Senat: 116
Marius Rose
VWL (11.)
ADW



StuPa: 117, Senat: 117
Eva Lotta Schwartz
Jura (7.), DAF



StuPa: 118, Senat: 118
Thomas Piwek
VWL (1.)
ADW



StuPa: 119, Senat: 119
Kathrin McVean
Sport/Deutsch (3./1.)
11 Freunde



StuPa: 120, Senat: 120
Jonathan Eggen
Jura (1.)
DAF



StuPa: 121, Senat: 121
Gesa Holst
Agrar (7.)
UL



StuPa: 122, Senat: 122
Markus Schmechel
Jura (1.)
DAF



StuPa: 123, Senat: 123
Sebastian Urfels
BWL (4.)
ADW



StuPa: 124, Senat: 124
Daniela Hamburg
Sport / Engl (3./1.),
11 Freunde



StuPa: 125, Senat: 125
Saskia Bluhm
BWL (5.)
ADW



StuPa: 126, Senat: 126
Bastian Lenert
Agrar (1.)
UL

dass z.B. die Zahl der Neueinschreibungen in den Fachmaster Englisch bei fünf liegt und manche Studiengänge gar keine Neueinschreibungen aufweisen. Hier ist ein deutliches Gegensteuern nötig (siehe Wadenbeißer 87).

TEILZEITSTUDIUM

Obgleich das klassische Vollzeitstudium weiterhin der Regelfall ist und bleibt, muss bei der Konzeption von Studiengängen auch den Bedürfnissen Studierender mit Kindern, besonderen Härten ausgesetzter Studierender und bereits berufstätiger ‚Quereinsteiger‘ Rechnung getragen werden und ein Teilzeitstudium sowohl formaljuristisch (Langzeitstudiengebühren und Studiengebühren) als auch organisatorisch (Planung von Lehrveranstaltungen) abgesichert werden. Dies gilt umso dringender angesichts von Studiengebühren. Auf Betreiben der ADF wurde bereits ein grundsätzliches Bekenntnis zum Teilzeitstudium in die ‚Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge‘ aufgenommen. Immer mehr Studiengänge führen mittlerweile die Möglichkeit des Teilzeitstudiums ein, die ADF wird sich weiterhin für eine konsequente Ausweitung dieser Möglichkeit einsetzen.

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Leider ist es immer noch so, dass studentische Hilfskräfte unangemessen entlohnt und vielfach auch für sachfremde Aufgaben eingesetzt werden. Trotz einiger Erfolge, die wir in letzter Zeit erzielen konnten, bleiben diese misslichen Zustände bestehen. Zur Lösung der

Misere streben wir eine Vereinbarung zwischen AStA und Präsidium an, welche die Löhne und Rechte sowie eine Personalvertretung studentischer Beschäftigter an unserer Uni verbindlich festschreibt.

BOLOGNA-PROZESS

Die Umsetzung des Bologna-Prozesses, also die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen, ist weitgehend abgeschlossen. Bachelorprogramme sind inzwischen fast flächendeckend eingeführt; hier gilt es, immer wieder Nachbesserungen vorzunehmen, deren Notwendigkeit sich nun aus konkreten Problemen von Studierenden ergibt. Dieser Nachsteuerungsprozess muss aktiv von den Studierendenvertretern als auch von den Studierenden selbst begleitet werden. Die Diskussionen über die Probleme in den Studiengängen müssen intensiv in den Kommissionen der Universität, im Senat und auch in den Fakultäten begleitet werden. Dies umso mehr, als sich mit der absehbaren Einführung der Systemakkreditierung die Verantwortung für die Qualität der Studiengänge wohl weiter von unabhängigen Agenturen an die Universitäten verschieben wird.

STUDIENFINANZIERUNG

Das BAföG wurde zuletzt 2010 erhöht, jedoch nicht im eigentlich erforderlichen Ausmaß. Die Diskussionen zur BAföG-Reform und zur Studienfinanzierung im Allgemeinen müssen von Studierendenseite eng begleitet werden. Insbesondere darf es nicht sein, dass die Kreditfinanzierung der Lebenshaltungskosten zum ein-

zigen Weg in ein Studium wird. Der Ankündigung der Bundesregierung müssen Taten folgen. Dort bleiben wir bundesweit aktiv. Die ADF wird sich weiterhin für eine angemessene und unbürokratische Studienfinanzierung einsetzen.

LANDES- UND BUNDESPOLITIK

Abschaffung des HRG, Hochschulpakt 2020, Systemakkreditierung, BAföG-Anpassung, Landesformel, Zukunftsvertrag II, NHG-Novelle, Exzellenzinitiative – das sind nur einige Stichworte aus Bereichen, welche auf landes- und bundespolitischer Ebene diskutiert werden und großen Einfluss auf jede Universität haben. Wir beteiligen uns an den konkreten Debatten und machen eigene Vorschläge, damit strukturelle Veränderungen nicht auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden. Die Mitarbeit in den landes- und bundesweit tätigen Studierendenschaftsorganisationen bietet dazu den geeigneten Rahmen. Aber auch direkte Kontakte zu Politikern von Regierung und Opposition nutzen wir, um die studentischen Ziele bekannt zu machen und voranzubringen.

DATENSCHUTZ

Der Universität unterliefen in den vergangenen Jahren mehrere gravierende Fehler im Bereich des Datenschutzes. So sprach der Spiegel sogar schon von der „Pannen-Uni Göttingen“. Wir fordern einen hauptamtlichen Datenschutzbeauftragten, der nicht nur die Mitarbeiter im Umgang mit studentischen Daten schult, sondern auch bei einem Verge-

hen entsprechende Sanktionen verhängen kann. Weiterhin werden wir uns auch wieder für zwei unabhängige studentische Datenschutzbeauftragte einsetzen. Der Datenschutz muss auch im Bereich der Chipkarte weiter sichergestellt sein. Im Zuge der Einführung der universitätsweiten Möglichkeit über die Chipkarte zu drucken, wird die ADF Datenschutz-Aspekte kritisch begleiten.

AStA-SERVICE

Die Service-Angebote des AStA müssen den Studierenden noch leichter zugänglich gemacht werden. Denn noch nicht alle wissen von diesen Serviceleistungen. Auch die kostenlosen Beratungen im Bereich Soziales zu z.B. Studienfinanzierung, GEZ-Gebühren oder Studieren mit Kind werden in Anspruch genommen, die Beratungskapazitäten sind aber noch nicht ausgeschöpft.

BARRIEREFREIHEIT

Wir wollen, dass auch Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen ihr Studium in Göttingen erfolgreich absolvieren können. Bestehende Barrieren in den Gebäuden, beim Zugang zu Serviceeinrichtungen sowie im Prüfungswesen müssen deshalb beseitigt werden.

KULTUR

Neben dem Studium sollte immer noch Platz für einen Blick über den viel zitierten Tellerrand sein. Teils um abzuschalten vom Stress des Semesters oder als gemeinschaftliches Erlebnis. Kulturelle Veranstaltungen unterschiedlichster Art und

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar

<p>StuPa: 127, Senat: 127</p>  <p>Jonas Beck BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 128, Senat: 128</p>  <p>Maria Bührig Gesch. / Franz. (5.) AK Hist-Phil</p>	<p>StuPa: 129, Senat: 129</p>  <p>Christoph Pansegrau Jura (8.) DAF</p>	<p>StuPa: 130, Senat: 130</p>  <p>Hannes Schlömer Sport/Englisch 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 131, Senat: 131</p>  <p>Nicole Jabben BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 132, Senat: 132</p>  <p>Steffen Magerhans Jura (1.) DAF</p>	<p>StuPa: 133, Senat: 133</p>  <p>Juliane Fellner Agrar (5.) UL</p>
<p>StuPa: 134, Senat: 134</p>  <p>Christian Michaelis M. WiPäd/Inf. (2.) ADW</p>	<p>StuPa: 135, Senat: 135</p>  <p>Florian Araschmid Jura (4.) DAF</p>	<p>StuPa: 136, Senat: 136</p>  <p>Anabel Márquez López Sport / Span. (5.), 11F</p>	<p>StuPa: 137, Senat: 137</p>  <p>Malte Scholz Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 138, Senat: 138</p>  <p>Nicole Richardt WiPäd / Deutsch (5.) ADW</p>	<p>StuPa: 139, Senat: 139</p>  <p>Leo Schulze Pals Agrar (1.) UL</p>	<p>StuPa: 140, Senat: 140</p>  <p>Sebastian Wettlaufer Jura (5.) DAF</p>

Weise bieten diese Möglichkeiten. Die etablierten Locations für darstellende Künste und musikalische Darbietungen in Göttingen sind leider immer wieder von der Schließung bedroht. Seit gut zwei Jahren hat nun die Studierendenschaft ihr eigenes Veranstaltungszentrum,

das „Vertigo“ eröffnet und schon viele gelungene Veranstaltungen dort durchgeführt. Hier muss der AStA auch im kommenden Jahr ein attraktives Programm anbieten. Erfolgreiche Projekte wie Hochschulmeisterschaften im Kicker, Doppelkopf und Poker, die

Karaoke-, Ersti- und Erasmus-Partys, die KellerKult(ur) mit Lesungen, Kabarett und mehr müssen fortgesetzt werden. Dennoch muss Platz für neue Ideen sein.

QUALITÄTSMANAGEMENT LEHRE

Vor mehreren Semestern sind

universitätsweite Lehrevaluationen eingeführt worden. Ihre Ergebnisse sind bislang leider überwiegend im Nirwana der Verwaltung untergegangen. Wir drängen darauf, dass die Ergebnisse der Evaluationen zukünftig zu Konsequenzen führen und schlechte Lehre von Seiten der Universität auch geahndet wird. Darüber hinaus ist es notwendig, dass die Universität ihre Anstrengungen für die Qualität der Lehre überhaupt intensiviert, statt mit unseren Studiengebühren überwiegend Flickwerk zu betreiben. Zudem fordern wir die konsequente Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse, so wie sie das niedersächsische Hochschulgesetz mittlerweile vorsieht. Die ADF wird sich dafür einsetzen, dass die aktuellen Workload-Erhebungen fortgesetzt werden. Seit einiger Zeit läuft dazu z.B. an der Biologie ein Pilotprojekt. Die Ergebnisse müssen kritisch evaluiert werden und ggf. zu Konsequenzen führen.

ENGAGEMENT

Wir setzen uns dafür ein, dass ehrenamtliches Engagement für Studierende weiterhin möglich bleibt. Tätigkeiten in der Selbstverwaltung, in Vereinen, kulturellen und sozialen Einrichtungen müssen im Bachelor- und Masterstudium abbildbar sein.

WÄHLEN GEHEN!

So viel zu uns, nun bist du am Zug! Bei den Uni-Wahlen vom 25. bis 28. Januar kannst du mitentscheiden, was an unserer Universität in diesem Jahr passiert.

Wo kann ich wählen gehen?

Alle Studierenden sind grundsätzlich an der Fakultät wahlberechtigt, an der sie eingeschrieben sind. Studiert man mehrere Fächer, so zählt das in der Immatrikulationsbescheinigung zuerst genannte (bei den älteren: die Fakultät, die auf der Chipkarte steht), es sei denn, man hat sich bis zum 10. Dezember des letzten Jahres bei der entsprechenden Stelle anders entschieden. Im Folgenden haben wir die Wahllokale, die an den angegebenen Tagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet haben, für die einzelnen Fakultäten aufgelistet:

Agrarwissenschaften

- 25.01.: Department f. Nutzpflanzenwiss. Carl-Sprengel-Weg 1 Eingangsbereich
- 26.01.: Department f. Nutzpflanzenwiss., Griesebachstr. 6, Vorraum Erdgeschoss
- 27.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG105 und ZHG008

Biologie (einschl. Psychologie)

- 25.01.: Institut für Mikrobiologie Grisebachstr. 8, 1. OG, SR
- 26./27.01.: Dekanat der Biol. Fakultät Untere Karspüle 1a Seminarraum (EG)

Chemie, Geowissenschaften, Physik

- 25.–27.01.: Physik, Friedrich-Hund-Platz 1 Foyer Haupteingang

Forstwissenschaften und Waldökologie

- 25.–27.01.: Göttingen-Weende Büsgenweg 5, Raum-Nr. 40 Dekanatsitzungszimmer

Jura

- 25.–27.01.: Juridicum, 1. OG, Raum 1.170

Philosophische

- 25.–27.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG010 und ZHG011

Mathematik/Informatik

- 25./26.01.: Institut für Numerische und Angew. Mathematik (NAM), Lotzestraße 16-18, Sozialraum Eingang Böttingerstraße
- 27.01.: Institut für Informatik Goldschmidtstr. 7 Seminarraum 3.101

Medizin

- 25.01. bis 12:30: Physiologie Eingangshalle
- ab 25.01. 13:30: Klinikum, UBFT-Gebäude Ebene 0 vor Aufzug D3

Sozialwissenschaften (einschl. Sport)

- 25.–27.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG105 und ZHG008

Theologie

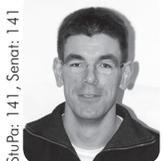
- 25.–27.01.: Theologicum Vorraum zur Seminarbibliothek

Wirtschaftswissenschaften

- 25.–27.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG009 und ZHG010

Außerdem am 28.01. von 10 bis 14 Uhr: **Für alle Fakultäten** im ZHG, 1. Stock, zwischen 009 und 010; allerdings nicht mehr Senat und Fakultätsräte, sondern nur noch die Gremien der studentischen Selbstverwaltung (Studierendenparlament, Fachschaftsparlamente und Fachgruppensprecher!)

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar



StuPa: 141, Senat: 141
Heiner Wedeken
WiWi (Prom. 5.)
ADW



StuPa: 142, Senat: 142
Annika Jürgens
Jura (6.)
DAF



StuPa: 143, Senat: 143
Lisa-Christin Aigner
Agrar (5.)
UL



StuPa: 144, Senat: 144
Andreas Knopf
Wilnf
ADW



StuPa: 145, Senat: 145
Jana Schwalm
Sport/D. (3.)
11 Freunde



StuPa: 146, Senat: 146
Felix Johannes Rößger
Jura (1.), DAF



StuPa: 147, Senat: 147
Julia Maier
BWL (3.)
ADW



StuPa: 148, Senat: 148
Thomas Herrmann
Agrar (5.)
UL



StuPa: 149, Senat: 149
Hauke Wedekind
Wilnf (8.)
ADW



StuPa: 150, Senat: 150
Merle Brockmann
Sport / Span (5.)
11 Freunde



StuPa: 151, Senat: 151
Hannes Brost
Jura (9.)
DAF



StuPa: 152, Senat: 152
Inga Dehning
WiPäd (1.)
ADW



StuPa: 153, Senat: 153
Arne Guttulröd
Agrar (5.)
UL



StuPa: 154, Senat: 154
Joschka Gatz
WSG / Politik (5.)
AK Hist-Phil

DIE STUDENTISCHEN ORGANE AN DER UNI

Was StuPa, AStA, FSP und FSR, ASP und ASR eigentlich bedeuten

von Andreas Sorge und Kai Horge Oppermann

Vom 25. bis 28. Januar kann wie in jedem Jahr an unserer Uni gewählt werden. Die studentischen Organe, die von allen Studierenden gewählt werden, sind das Studierendenparlament (StuPa) und das jeweilige Fachschaftsparlament (FSP). Ausländische Studierende wählen zudem noch das Ausländische Studierendenparlament (ASP).

ALLE WÄHLEN DAS STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in diesem Jahr 47 Sitze (ein Sitz je 500 Studierende) und wird von allen Studierenden gewählt. Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft; es wählt und kontrolliert die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und entscheidet über die Verwendung der studentischen Gelder (ca. 3 Millionen Euro jährlich) aus den Semesterbeiträgen aller Studierenden, indem es den Haushaltsplan der Studierendenschaft verabschiedet. Mit Zweidrittelmehrheit kann es auch die Organisationssatzung der Studierendenschaft (eine Art ‚Grundgesetz‘) ändern.

... UND IHR FACHSCHAFTSPARLAMENT

Das Fachschaftsparlament (FSP) hat je nach Größe der Fachschaft unterschiedlich viele Sitze (zwischen 7 und 21) und wird

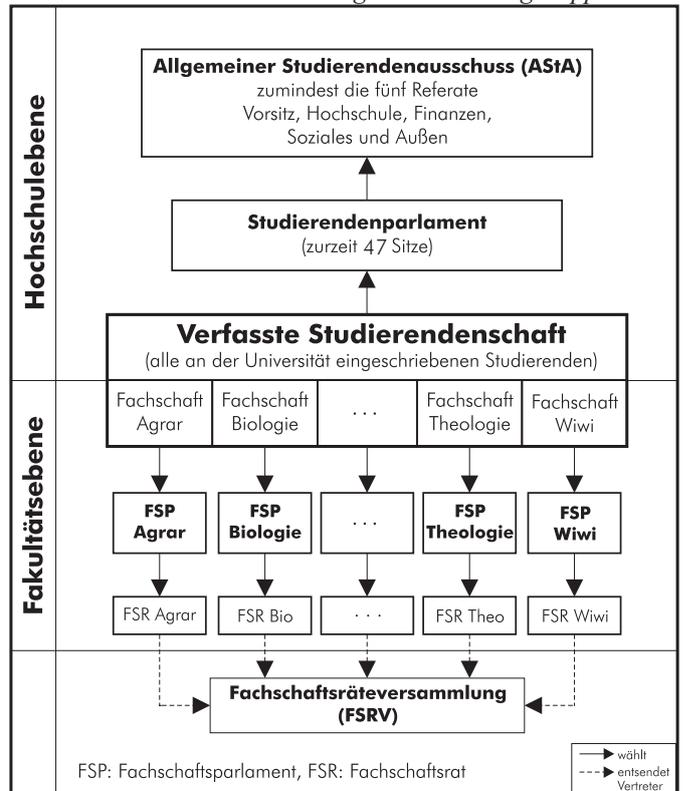
von allen Fachschaftsmitgliedern gewählt. Das FSP wiederum wählt und kontrolliert den Fachschaftsrat (FSR) und entscheidet über die Verwendung der vom StuPa bereitgestellten Fachschaftsmittel, die je nach Größe der Fachschaft in der Größenordnung von jährlich zwischen 2.500 und 12.500 Euro liegen. Übrigens ist man nur in einer Fachschaft wahlberechtigt, auch wenn man in Studiengänge mehrerer Fakultäten eingeschrieben ist.

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDENVERTRETUNG (ASP UND ASR)

Alle ausländischen Studierenden wählen das Ausländische Studierendenparlament (ASP), das 13 Sitze hat und seinerseits den Ausländischen Studierendenrat (ASR) wählt. Der ASR übernimmt die Vertretung der besonderen Belange ausländischer Studierender an unserer Uni. Eine Wahl findet in diesem Jahr nicht statt, da nur 13 Kandidaten vorhanden sind.

IN EINIGEN FÄCHERN ZUSÄTZLICH FACHGRUPPENSPRECHERWAHLEN

An Fakultäten mit vielen verschiedenen Studiengängen hat das jeweilige Fachschaftsparlament für verschiedene Studienfächer so genannte Fachgruppen eingerichtet. Jede Fachgruppe wird von ihrem Fachgruppensprecher vertreten, der bei den Uni-Wahlen von den



Mitgliedern der Fachgruppe gewählt wird. Einer Fachgruppe steht ein jährlicher Etat von ca. 700 Euro zur Verfügung, über den der Fachgruppensprecher verfügt.

DER ALLGEMEINE STUDIERENDENAUSSCHUSS (AStA)

Der jährlich vom StuPa gewählte Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) übernimmt als ‚studentische Regierung‘ die Vertretung aller Studierenden. Die Leitung des AStA obliegt

dem AStA-Vorsitzenden, der die AStA-Arbeit in den Fachreferaten (derzeit Hochschule, Finanzen, Soziales, Außen, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit) koordiniert. Dabei wird jedes Referat von einem Referenten in eigener Verantwortung gegenüber dem StuPa geführt. Aktuell besetzt die ADF fünf der sieben AStA-Referente.

DER FACHSCHAFTSRAT (FSR)

Der Fachschaftsrat ist das geschäftsführende Organ der Fach-

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar

<p>StuPa: 155, Senat: 155</p>  <p>Sandra Chung OAW / Jura (3.) DAF</p>	<p>StuPa: 156, Senat: 156</p>  <p>Lars Görmar BWL (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 157, Senat: 157</p>  <p>Sören Wolf Jura (6.) DAF</p>	<p>StuPa: 158, Senat: 158</p>  <p>Selda Turali Sport / Bio (3.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 159, Senat: 159</p>  <p>Christian Kannevischer Jura (1.), DAF</p>	<p>StuPa: 160, Senat: 160</p>  <p>Heike Meyer BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 161, Senat: 161</p>  <p>Iris Duch Jura (6.) DAF</p>
<p>StuPa: 162, Senat: 162</p>  <p>Laura May Syms Deutsch/ Pol. /Engl (9.) AK Hist-Phil</p>	<p>StuPa: 163, Senat: 163</p>  <p>Florian Krüger Sport / Span. (3./1.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 164, Senat: 164</p>  <p>Ina Richter WiPäd (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 165, Senat: 165</p>  <p>Ulrich Köllner Jura DAF</p>	<p>StuPa: 166, Senat: 166</p>  <p>Helene Rudolph Deutsch / Sport (3.) 11 Freunde</p>	<p>StuPa: 167, Senat: 167</p>  <p>Nina Engel Jura (7.) DAF</p>	<p>StuPa: 168, Senat: 168</p>  <p>Fabian Bötöl BWL (4.) ADW</p>

InfoBox: Warum wählen gehen?

Was ein einziges Kreuz bewirken kann

Warum soll gerade ich wählen gehen, wenn doch eh nur jeder Dritte bei den Uni-Wahlen sein Kreuzchen macht? – das mag sich die oder der eine oder andere von euch fragen. Betrachtet man jedoch die Ergebnisse der vorangegangenen Wahlen, so sind eine Handvoll Stimmen oft wahlentscheidend gewesen – mitunter hat eine einzige (!) Stimme darüber entschieden, wer den Sitz oder gar die Mehrheit in einem Gremium erhält. Diese eine Stimme kann also ganz realistisch in Göttingen mitunter darüber entscheiden, wer den AStA stellt.

Wählen zu gehen lohnt sich in jedem Fall, denn die Studierendenvertreter, wie wir von der ADF, sind es, die aktiv unsere Studienbedingungen und unseren Uni-Alltag gestalten.

Was passiert mit meiner Stimme?

Jeder hat unter anderem für die Wahl zum Studierendenparlament (StuPa) und zum Fachschafftsparlament (FSP) in der Regel je eine Stimme. Die zur Wahl stehenden Kandidaten sind in verschiedenen „Listen“ organisiert. Wir, die ADF, sind z.B. eine solche Liste.

Die Sitze im Parlament werden nach der Wahl auf die verschiedenen Listen verteilt, das heißt für die Sitzverteilung im Parlament ist jeweils die Anzahl der auf alle Kandidaten einer Liste entfallenen Stimmen entscheidend. Die Anzahl der Sitze einer Liste wird nach einer speziellen Berechnungsmethode (D'Hondtsches Höchstzahlverfahren) bestimmt. Den ersten dieser Sitze erhält der Kandidat, der innerhalb der Liste die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte, den zweiten Sitz der Kandidat mit den zweitmeisten Stimmen usw., bis alle Sitze vergeben sind.

Wann habe ich mehr als eine Stimme?

Stehen für eines der zu wählenden Organe nur die Kandidaten einer Liste zur Wahl, so haben die wahlberechtigten Studierenden hier so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind. In diesem Jahr betrifft dies nur die Fakultätsräte Biologie/Psychologie, Chemie und Forst (jeweils 2 Sitze).

Stichwort: Wahlbeteiligung

In unserer Studierendenschaft lag die Beteiligung im letzten Jahr bei gut 35 %. Damit liegt Göttingen in Sachen Wahlbeteiligung klar im bundesweiten Spitzenfeld – an anderen Hochschulen muss man sich oftmals schon über zehn Prozent freuen.

Nun ist natürlich das Interesse an Uni-Wahlen nicht so groß wie an einer Bundestagswahl, so sind Uni-Wahlen wohl auch eher mit Personalratswahlen oder ähnlichem zu vergleichen, bei denen Wahlbeteiligungen von 80% ebenso selten sind. Auch muss man bedenken, dass sich nicht alle der rund 24.000 Wahlberechtigten auch in Göttingen aufhalten. Studierende, die ein Auslandssemester absolvieren, sich ein Freisemester genommen haben oder nach dem Abschluss (oder Abbruch) des Studiums noch weiterhin immatrikuliert bleiben, sind zwar wahlberechtigt, aber in der Wahlwoche selten vor Ort; die Möglichkeit der Briefwahl wird kaum genutzt. Somit ist die Zahl derer, die faktisch an den Wahlen teilnehmen können, um Einiges geringer, so dass die „effektive“ Wahlbeteiligung noch ein bisschen höher liegt.

Das ist natürlich immer noch zu wenig, aber durchaus vergleichbar mit der niedrigen Beteiligung an den letzten Europawahlen (40,5% in Niedersachsen) oder der Wahl des Göttinger Oberbürgermeisters (41,8%; in der Stichwahl gar nur 30,2%). Albern also, wenn manche Vertreter von CDU und FDP die Abschaffung von Studierendenvertretungen aufgrund zu niedriger Wahlbeteiligungen fordern.

schaft. Einem Fachschafftsprecher stehen dabei zumindest zwei weitere FSR-Mitglieder zur Seite. Alle Fachschafftsräte entsenden Vertreter in die Fachschafftsratsversammlung (FSRV), welche vorwiegend der gegenseitigen Information und Koordinierung dient, aber auch einen Sprecher wählt und über einen geringen Etat verfügt.

ANALOGIEN

Die Organisation der Studierendenschaft unserer Uni ist der Organisation der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland nachempfunden, wobei die Gliederung der Studierendenschaft in einzelne Fachschafften mit der Gliederung Deutschlands in Bundesländer vergleichbar ist. Sowohl in der Studierendenschaft als auch in den Fachschafften gibt es wie auf Bundes- und Landesebene eine ‚Legislative‘ (StuPa und FSP sind vergleichbar mit Bundestag und Landtag), die von allen Bundes- oder Landesbürgern bzw. allen Studierenden oder Fachschafftsmitgliedern gewählt wird. Die Legislative wählt und kontrolliert die jeweilige Exekutive (AStA und FSR sind vergleichbar mit Bundesregierung und Landesregierung). Hinzu kommt das plebiszitäre Element der Urabstimmung über grundsätzliche Angelegenheiten der Studierendenschaft. Eine Urabstimmung wird auf Verlangen eines Zehntels aller Studierenden oder auf Beschluss des Studierendenparlaments unter allen Studierenden durchgeführt.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 25.–28. Januar



StuPa: 169

Dix-Nicholas Zuhse
Jura (1.), DAF



StuPa: 170

Mila Greiwe
Zahnmedizin (4.)
UM'er



StuPa: 171

Kathy-Rilana Kortmann
Jura (3.), DAF



StuPa: 172

Mark Sakschewski
Physik (Prom. 4.)
ADF



StuPa: 173 Senat: 169

Andreas Sorge
Physik (Prom. 3.)
ADF

Abkürzungen (Fachschafftsgruppen):

- 11 Freunde:** Liste Fachgruppe Sport
- ADW:** Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler
- AK Hist-Phil:** Arbeitskreis Hist-Phil
- DAF:** Demokratische Aktion Fachschafft
- DAS!:** Demokratische Aktion Sowi
- UL:** Unabhängige Landwirte
- UM'er:** Unabhängige Mediziner

Erläuterungen zur Bildleiste:

In der Bildleiste sind unsere Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) bzw. den Senat abgetragen. Links neben dem Bild findet ihr jeweils auch nochmal die Listenplätze für das Studierendenparlament und den Senat. Unter dem Bild findet ihr den Namen, das Studienfach und ggf. die Fachschafftsgruppe. Die Fachschafftsgruppen treten bei den Wahlen an ihren jeweiligen Fakultäten an.

DIE AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

von Ralf Mayrhofer

Neben den Wahlen zu den auf den vorigen Seiten ausführlich dargestellten Gremien der Studierendenschaft finden auch die Wahlen der studentischen Vertreter in die Kollegialorgane an dieser Universität statt.

Diese heißen Kollegialorgane, weil dort alle Statusgruppen zusammen über die Belange der Universität entscheiden. Die 13 köpfigen Kollegialorgane sind dabei mehrheitlich mit Professoren – nämlich sieben – besetzt. Die anderen sechs Sitze verteilen sich auf je zwei Vertreter der Studierendenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst (MTV).

Auf Universitätsebene ist als das zentrale Kollegialorgan der Senat angesiedelt, parallel dazu gibt es an den einzelnen Fakultäten noch die Fakultätsräte. Neben den Kollegialorganen gibt es als ausführende Organe auf Uni-Ebene das Präsidium und auf Fakultätsebene das Dekanat.

DER SENAT

Der Senat ist das wichtigste Kollegial- und Mitwirkungsorgan an unserer Universität; neben den 13 Senatoren gehören ihm – mit beratender Stimme – die Dekane der 13 Fakultäten und die Hochschulleitung sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Universität an. Der Senat beschließt die Ordnungen der Universität, insbesondere die Grundordnung, die Entwicklungsplanung und den Frauenförderplan. Überdies nimmt er zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung Stellung und verfügt ferner über ein umfassendes Informationsrecht gegenüber dem Präsidium. Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Senat verschiedene Kommissionen ein. Davon gibt es derzeit fünf: die Kommission für Entwicklungs- und Finanzplanung (KEF), die zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS), die Kommission für Informationsmanagement (KIM), die Strategiekommision sowie die Kommission für Gleichstellung. Sie alle sind ähnlich ‚nach Statusgruppen‘ zusammengesetzt

wie der Senat.

Besondere Erwähnung verdient hier zudem die erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS-plus), welche sich auf zentraler Universitätsebene mit der Verwendung der Studiengebühren beschäftigt und zur Hälfte aus Studierendenvertretern besteht, die von den Senatoren benannt werden. Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender dieser Kommission stammen seit ihrer Einrichtung aus den Reihen der ADF.

Der Präsident und die Vizepräsidenten werden vom Senat gewählt und ggf. auch wieder abgewählt. Des Weiteren werden alle Berufungsvorschläge zur Besetzung von Professuren der Fakultäten durch den Senat geprüft und ggf. an die Fakultäten zurückverwiesen.

DIE FAKULTÄTSRÄTE

An jeder Fakultät gibt es einen Fakultätsrat. Dieser entscheidet in Angelegenheiten von Forschung und Lehre und beschließt insbesondere die Prüfungs- und Studienordnungen. Er nimmt zur Einführung, Änderung und Schließung von Studiengängen Stellung und verabschiedet die Berufungsvorschläge der Fakultät auf Vorschlag einer Berufungskommission.

Der Fakultätsrat entscheidet im Rahmen der so genannten Autonomie der Fakultäten an unserer Universität auch über den Gebrauch der vorhandenen Haushaltsmittel.

Der Fakultätsrat wählt den Dekan und auf Vorschlag der Studienkommission den Studiendekan und wählt sie ggf. auch wieder ab.

Eine Ausnahme bildet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät. Da die Medizin bzw. das gesamte Klinikum ein eigenständiges Teilvermögen der Stiftung Universität Göttingen bildet, hat der Fakultätsrat hier gegenüber dem Vorstand die gleichen Rechte wie der Senat gegenüber dem Präsidium. Für akademische Angelegenheiten (Prüfungsordnungen; Berufungen) bleibt aber auch hier der Senat selbst zuständig.

UNSER SPITZENKANDIDAT FÜR DEN SENAT

Jens Völker

Agrarwissenschaften (7.)

Jens ist derzeit der Fachschaftssprecher der Agrarwissenschaften. In der Vergangenheit konnte er schon Erfahrungen im Fakultätsrat und der Studienkommission sowie auch in der zentralen Kommission für Studium und Lehre und der erweiterten zentralen Kommission für Studium und Lehre (zKLS+) sammeln. Weiterhin ist er sowohl auf Fakultätsebene als auch auf Universitätsebene in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Verbesserung der Lehre vertreten.

In diesem Jahr beginnt die Amtszeit von Frau Beisiegel, ebenso geht es mit der Exzellenzinitiative weiter und die Aussetzung der Wehrpflicht und der doppelte Abiturjahrgang lassen viele zusätzliche Studierende erwarten. Dieses muss wie alle anderen Themen von einer starken studentischen Stimme begleitet werden, damit die Interessen der Studierenden nicht untergehen. Allgemein muss der Senat wieder mehr Gewicht bei Entscheidungsfindungen bekommen. Es muss auch auf eine gute Praxis bei den Berufungen geachtet werden und Richtlinien dazu müssen überarbeitet werden.

Aufgrund seiner Erfahrungen und seines Engagements ist Jens der richtige Kandidat für den Senat, um dort die Meinung der Studierenden zu vertreten.



**Dein Diplom oder Magister.
Dein Bachelor oder Master.
Deine Dissertation.
Deine Examensarbeiten.**

**Alles in Top-Qualität.
Alles in kürzester Zeit.
Und alles Top im Preis.
Nur bei klartext.**

Tel.: 0551 49970-40

klartext GmbH
print- & medien-service
Weender Landstr. 8-10,
37073 Göttingen
info@kopie.de, www.kopie.de



HOCHSCHULPAKT WIRD WEGEN WEHRPFLICHTAUSSETZUNG AUFGESTOCKT

Bund und Länder wollen mit zusätzlichen Mitteln den durch die Aussetzung der Wehrpflicht erwarteten zusätzlichen Ansturm auf die Hochschulen auffangen. Die zusätzlichen Studienanfänger sollen über den bestehenden Hochschulpakt finanziert werden, entschied die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) in einem Eilverfahren. Bund und Länder gehen demnach

davon aus, dass durch das Aussetzen des Wehr- und Zivildienstes bis zu 59.000 zusätzliche Studienanfänger von 2011 bis 2015 an die Hochschulen drängen. Für den Hochschulpakt würde dadurch laut GWK ein Mehrbedarf von 0,9 bis 1,5 Milliarden Euro von 2011 bis 2018 entstehen, wenn weiterhin pro Studienplatz 26.000 Euro veranschlagt würden. Wie im System des Hochschul-

pakts mit den Auswirkungen einer Aussetzung umzugehen ist, wird Gegenstand weiterer Beratungen von Bund und Ländern sein. Die ersten Fakultäten der Universität Göttingen prüfen schon jetzt die Möglichkeiten, nochmals zusätzliche Studienplätze zum nächsten Wintersemester anbieten zu können.

DISKUSSION ÜBER ABSCHLÜSSE WIRD FORTGESETZT

Absolventen der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge in Mecklenburg-Vorpommern können künftig wieder den Titel "Diplom-Ingenieur" führen. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommerns hat am 15. Dezember 2010 eine entsprechende Gesetzesnovelle verabschiedet. Danach dürfen die Hochschulen auf Antrag auch die Bezeichnung "Dipl.-Ing." vergeben. Unterstützung kommt von der TU9, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und auch von Bundesbildungsministerin Annette Schavan. Im Vorfeld der Entscheidung hatten insbesondere Arbeitgeberverbände und IG Metall die Landesregierung in Schwerin scharf kritisiert. Die Wiedereinführung des akademischen Grades "Diplom-Ingenieur" drohe einen "Flickenteppich der Qualifikationen" entstehen zu lassen und werde zu Problemen bei Anerkennung und Bewertung von Abschlüssen führen. Dabei befindet sich das Land „in guter Gesellschaft.“ Das Bundesland Sachsen plant in der Lehramtsausbildung, ab dem Wintersemester 2011/12, wieder zum Staatsexamen zurückzukehren, während die Uni Halle momentan überlegt, vom Staatsexamen zur gestuften Struktur zu wechseln. An der TU Dresden ist es weiterhin möglich sich in 16 (!) verschiedene Diplomstudiengänge einzuschreiben. Eine Abkehr davon ist nicht in Sicht und auch nicht gewollt. Eigentlich war 1999 bei der ersten Erklärung zum Bologna-Prozess geplant, diesen 2010 abzuschließen. Dieses Ziel scheint nun Lichtjahre entfernt zu sein.

IMPRESSUM

Redaktion

Konstantin Thielecke (V.i.S.d.P.), Jens Völker, Matthias Henneke, Joshua Wehrmaker, Stefan Schäfer, Christoph Büttcher, Konstantin Brand, Theresa Hitzemann, Oskar Rudolph, Kai Horge Oppermann

Chefredakteur

Niklas Thierig

Layout

Joshua Wehrmaker, Klaus Kophal, Kai Horge Oppermann

Auflage

7.500 Exemplare

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Fachschaftsmitglieder
c/o FSR Wiwi
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
www.adf-goettingen.de
adf@stud.uni-goettingen.de

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

SYMPATHISCHE ZAHNBEHANDLUNG GEWÜNSCHT? STUDIERENDENKURS SUCHT PATIENTEN

Angst vorm Zahnarzt ist weit verbreitet und vermutlich geht keiner wirklich gerne hin. Am Klinikum wird die nächste Generation Zahnärzte ausgebildet und du kannst dabei mitmachen. Die Studierenden suchen nach netten und freundlichen Patienten, damit sie den wichtigen Teil der praktischen Ausbildung absolvieren können. Keine Angst: ihr seid nicht die Versuchskaninchen irgendwelcher Ersts. Behandelt wird erst ab dem siebten Semester und erfolgt auf

dem aktuellen Stand der Zahnheilkunde und ständig unter Kontrolle von Ausbildern. Die Atmosphäre ist trotz der gebotenen Professionalität locker und schnell tutzt man seine "Zahnärztin". Auch wenn es mal etwas länger dauert, sind die Behandlungen preiswerter und teilweise gibt es einen Zuschuss vom Klinikum. Bei Interesse oder Fragen: patienten@zm-goettingen.de, 0551/39-22868 oder ihr meldet euch im 4. Stock am Aufzug B2.

SITZUNGEN DER FACHSCHAFTSGRUPPEN:

Agrar: Sitzung der Unabhängige Landwirte (UL): Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Fachschaftsraum in der Von-Sieboldt-Straße 4

Hist-Phil: Sitzungen des AK Hist-Phil unregelmäßig mittwochs um 20:00 im AStA (Goßlerstraße 16a) Kontakt über die ADF

Jura: Sitzungen der Demokratischen Aktion Fachschaft (DAF): Jeden Dienstag ab 20 Uhr c.t. im Seminarraum des AStA

Sport: Sitzungstermine **11 Freunde:** unregelmässig Montags; Anfrage im Büro oder bei der ADF

Wiwi: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (ADW): Jeden Dienstag ab 18 Uhr im Oec Kontakt adw-goettingen@gmx.de

Bei allen Treffen sind Studierende der jeweiligen Fächer, die mitarbeiten wollen, herzlich willkommen. Kontakt kann gerne auch über die ADF hergestellt werden.
adf@stud.uni-goettingen.de

BG... GÖTTINGEN
BEKO BASKETBALL BUNDESLIGA & EUROCUP LAST 16

VS. LE MANS
18.01.
Di, 19:30 Uhr LOKHALLE Göttingen

VS. BBC BAYREUTH
06.02.
So, 18:00 Uhr LOKHALLE Göttingen

Gestaltung: Klartext Göttingen, www.kopie.de

Den aktuellen Spielplan, Tickets und News gibt es unter: www.bggoettingen.de

STIENS, FREIZEIT IN, Sparkasse Göttingen, BEKO BBL, GÖTTINGEN

SANIERUNG DER SCHWIMMHALLE DES HOCHULSPORTS NOCH NICHT BEENDET

Bereits seit einiger Zeit ist die Schwimmhalle des Hochschulsportes aufgrund von Sanierungsmaßnahmen gesperrt. Der 70er Jahre Bau soll energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Bei der laufenden Sanierung wurden dann sicherheitsrelevante Mängel in der Dachkonstruktion entdeckt, die dazu führten dass die Sanierung ausgeweitet werden musste. Weiterhin werden

die Umkleiden komplett erneuert, sodass sich die Nutzer künftig über neue Kabinen und Schließfächer freuen können. Künftig wird die Schwimmhalle über aktuelle energetische Standards verfügen, ferner mit einer solarthermischen Anlage und neuen Sicherheitsstandards ausgestattet sein. Deshalb ist die Schwimmhalle in diesem Semester gesperrt. Eine Wiedereröffnung ist für das nächste Semester geplant.

ÖFFNUNGSZEITEN DER WISO-BIBLIOTHEK WERDEN AUSGEWEITET

Am 6. Februar ist es soweit. Die Bereichsbibliothek WiSo im Oec öffnet ihre Pforten endlich auch am Sonntag. Durch die erfolgreiche Initiative der ADW-Gremienvertreter werden die Öffnungszeiten an Samstagen und Sonntagen deutlich ausgeweitet. Künftig steht die Bibliothek den ca. 5.500 Studierenden der beiden Fakultäten – aber auch allen anderen Benutzern

– samstags und sonntags von 9 bis 21 Uhr zur Verfügung. Somit tritt eine deutliche Verbesserung ein, da die Bereichsbibliothek bisher nur Samstags bis 16 Uhr geöffnet war. Diese Regelung gilt erst einmal für eine Testphase während der Klausurenlernphase; bei guten Erfahrungen und Rückmeldungen soll die Erweiterung im nächsten Semester wiederholt und ausgebaut werden.

Beginn 19:30		Einlass 18:30; Filmbeginn 19:00 — Eintritt: 2 Euro (Semesterbeitrag: 50 Cent)					
Mo	Clubkino	Di	Oscar	Mi	Memo	Do	Campusfilm
17.01.	Das ganze Leben liegt vor Dir - Tutta la vita davanti	18.01.	Stichtag	19.01.	A-Team	20.01.	Das Leuchten der Stille
24.01.	Crazy Heart	25.01.	The Social Network	26.01.	Männertrip	27.01.	Harry Potter
31.01.	The Fantastic Mr. Fox	01.02.	Die etwas anderen Cops	02.02.	Briefe an Julia	03.02.	Valentinstag

ADF STARTET MIT NEUER SATZUNG UND NEUEM VORSTAND INS NEUE JAHR

Eine erfolgreiche Hochschulgruppe wie die ADF benötigt klare, moderne Strukturen, um ihre Ziele zu erreichen. Am 10. Januar 2011 hat sich die ADF auf einer Mitgliederversammlung einstimmig eine neue Satzung gegeben. Diese geht nicht zuletzt auf eine Initiative junger Aktiver der ADF und ihrer Untergruppen zurück.

ren und weitere (neue) Mitglieder zum Mitmachen zu begeistern.

UNABHÄNGIGKEIT UND ZIELSETZUNG GESTÄRKT

Unsere politischen Ziele werden durch die neue Satzung nicht verändert, vielmehr stärkt sie noch unsere Unabhängigkeit und Handlungsfähigkeit. Ihr seht diese im vorliegen Wadenbeißer, genauso wie einen Überblick über das geleistete und die zukünftigen Ziele.

STÄRKERE FÖRDERUNG DES NACHWUCHSES

Die neue Satzung soll jungen Interessierten besser die Möglichkeit geben, sich hochschulpolitisch zu engagieren, ohne sofort umfassend Kenntnisse in allen Bereichen zu benötigen. Dazu wird die inhaltliche Arbeit in der ADF in Fachausschüssen organisiert, die eine effektivere Arbeitsweise ermöglichen sollen. Wissen und Kompetenz kann dadurch direkt an die Neueren weitergegeben werden. Dies ist aus Sicht der jungen Aktiven eine der zentralen Herausforderungen einer hochschulpolitischen Gruppe. Das wichtige Wissen über die Hochschule und die Hochschulpolitik darf nicht allein bei einigen wenigen alten Mitglieder verbleiben.

NEUER VORSTAND GEWÄHLT

Auf der selben Mitgliederversammlung wählten die Mitglieder der ADF einen neuen geschäftsführenden Vorstand. Dieser setzt sich aus dem Vorsitzenden Konstantin Thielecke, seinem Stellvertreter Niklas Thierig (gleichzeitig auch neuer Chefredakteur des Wadenbeißers) und dem Finanzreferenten Hasan el Arab zusammen. Der neue geschäftsführende Vorstand möchte die Chancen, die sich durch die neue Satzung ergeben, aktiv wahrnehmen und konsequent umsetzen.

Ergänzt wird dieser Vorstand durch einen erweiterten Vorstand, dem neben Vertretern der Fachschaftsgruppen auch weitere Beisitzer und beratende Mitglieder angehören und der damit die ganze Breite der ADF abbilden wird.

HOCHSCHULEN BUNKERN FAST 80 MILLIONEN

Seit gut drei Jahren erheben die Hochschulen in Niedersachsen 500 Euro Studiengebühren pro Semester. An der Universität Göttingen (ohne Medizin) kommen auf diese Weise ca. sieben Millionen Euro pro Semester zusammen. Zum Stichtag 1. Juli 2010 betrug die Summe der durch die niedersächsischen Hochschulen nicht ausgegebenen Studiengebühren rund 78,7 Millionen Euro. Dies verteilt sich unterschiedlich auf die verschiedenen Standorte, die Uni Hannover hortete 12,8 Millionen Euro, die

TU Braunschweig 8,45 Millionen Euro und die Uni Göttingen 8,41 Millionen Euro (ohne Medizin). In der Senatssitzung vom 12. Januar 2011 gab das Präsidium bekannt, dass der Betrag mittlerweile auf 5 Millionen Euro geschrumpft sei. Die engen Verwendungskriterien würden eine zügige Ausgabe erschweren. Die ADF fordert die sinnvolle Nutzung der aufgestauten Gelder unter Einhaltung der rechtlichen Maßgaben, damit Verbesserungen von Lehre und Studium auch denjenigen zugute kommen, die sie bezahlen.

FAQ – Frequently Asked Questions

Beim Verteilen des Wadenbeißers oder auch per E-Mail werden uns zum Teil immer wieder die gleichen Fragen gestellt:

Warum heißt eure Publikation eigentlich „Wadenbeißer“?
Die Idee, eine eigene Zeitung zu publizieren, um die eigenen Standpunkte darzulegen und Studierende über aktuelle Themen zu informieren, entstand vor vielen Jahren, als die ADF noch in der Opposition war. Da uns die „Linken“ damals übermächtig erschienen und wir auch nicht erahnen konnten, eine so einflussreiche Gruppe zu werden, haben wir unsere Zeitung „Wadenbeißer“ genannt (für die „Kleinen“, die die „Großen“ anstacheln).

Was heißt ADF und welcher Artikel ist der Richtige?
DIE Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder.

Welcher politischen Richtung gehört ihr an?
Keiner. Wir sind politisch unabhängig und verstehen uns als Interessenvertretung der Studierenden an der Universität Göttingen. Wir sind aber nicht unpolitisch, wie uns andere Gruppen gerne Nachsagen. Durch unsere Unabhängigkeit von Parteien können wir uns eigene Meinungen bilden und die Probleme der Studierenden wirkungsvoll vertreten.

Wo kann ich ältere Wadenbeißerausgaben nachlesen?
Unter www.wadenbeisser-online.de findet du unser Archiv.